



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das älteste Lassungsbuch von 1434-1558 als Quelle für die Topographie Bremens

Lonke, Alwin

Bremen, 1931

e) Gebäudefreies Gelände

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72076)

Plätzen¹⁾; das Lassungsbuch kennt deren 11 — und zwar in zeitlicher Folge: 1461 *een hus, gelegen vor up dem schuwekampe* (991) *by dem sode up enem orde*; 1483 *eyn hus, geleghen by der overenstrate* (1539) *ieghen deme szode*; 1496 *hus, gelegen am dem markede* (1902) *iegen dem szode*; 1506 *eyn hus, gelegen by Sunte Anschariese* (2165) *beneven dem Szode*; 1509 *halve hus ... gelegen to Wegesende* (2309) *... uppe deme orde yegen deme sode in der knakenhouwerstrate*; 1511 *eyn hus, gelegen vor dem Herdenn dore up eynem orde van der knakenhouwerstrate* (2344) *benevenn deme Szode*; 1512 und 1521 *eyn hus ... , gelegen toendest der vulenstrate* (2392 und 2698) *jegen dem sode*; 1516 *eyne bude, gelegen uppe Sunte Steffens Stadt ... uppe deme graven* (2533) *by dem Sode*; 1535 *ene boden, bolegen in der soigenstrate* (3354) *uppe dem orde jegen dem sode*, 1537 *hus, bolegen by Sunte Anscharies* (3452) *tegen der Smede Sode* und 1557 *halff hues mit dem hafe unde stalle ock einem frigen gange, uthgande by Sunte Claves Sode, bolegen up der langenstrate* (4071).

8. Das 1394²⁾ an der Weserbrücke angelegte Wasserrad, durch das 212 Häuser beliefert wurden, erwähnt das Lassungsbuch zweimal: 1486 wird ein Haus verkauft *gelegen vor der wesserbruggen* (1643) *negest dem waterrade* und 1537 ein anderes *vor deme bruggendore in der wasstraten* (3501) *negest deme waterrade*. 1450 wird ein Haus gelassen *vor der wesserbrugge* (576) *by dem waterkumpe*; das Bremisch-niedersächsische Wörterbuch erklärt (II, 895) „Kumm, oder besser Kump, ein aus Stein gehauenes Wasserbehältnis, eine Zisterne“; in einer Beschreibung Bremens aus den Jahren 1762—69 (Br. Jb. XXXI, 1928, S. 418) heißt es aber von dem ungewöhnlich großen Rade der Mühle auf der westlichen Seite der Brücke: „Rund um dieses Rad sind Kummern befestigt, die aus dickem, steifen Leder gemacht sind. Das Wasser treibt das Rad, und diese Kummern füllen sich mit Wasser und schütten es in eine Rinne, die in die Stadt geht.“

e) Gebäudefreies Gelände.

1. Schiller-Lübben übersetzt *a n s c h o t* mit „Anschuß, die an das Gemeindegut anschließenden oder angrenzenden Zubehörungen der

¹⁾ Zur Veranschaulichung mag die breite Straße im Westen des Planes von Hildesheim bei Merian (Niedersachsen 138) dienen; auch auf Focke „Das alte Bremen“ S. 11—12 sei verwiesen, wo Erläuterungen zum Merianschen Plane von Bremen gegeben werden.

²⁾ Vgl. Br. Ü.B. IV, 162 zu 1394 und Buchenau a. a. O. 230.

Hufe; besonders die an das Wasser anschließenden Zubehörungen; daher auch der Uferrand, Leinpfad; auch die Fischereigerechtigkeit einer anschließenden Hufe in dem Wasser"; im Br. U.B. findet sich der Ausdruck viermal (I, 515; IV 127, 221, 231), und zwar stets für an Wasser liegendes Land, so daß Bippen (I, S. 655) es mit „angeschwemmt Land“ wiedergibt. Die einzige Erwähnung von *anschot* im Lassungsbuche fügt sich aber all diesen Deutungen nicht ein, zumal jede Beziehung auf Wasser fehlt: 1468 wird ein Haus verkauft, *gelegen in der knokenhouwer strate* (1128) ... *mit sinem anschote des walles dar achter*; hier an einen Anteil oder ein Nutzungsrecht des Walles zu denken, wird man sich kaum entschließen können, auch befremdet die Nichterwähnung der Mauer: Ein gebäudefreies Stück Land wird man aber unter dem Ausdruck zu verstehen haben.

2. Ein Durchgangsrecht wird 1532 in zwei Fällen vorbehalten; in der Pelzerstraße (3168) wird ein Haus verkauft außer der Kammer *myt dem frigen durchgange des huses unde in den stall na vormege eines Swaren breves* und auf St. Stephani (3176) ein Haus außer der Bude im Hofe, deren Besitzerin *den frigen dorchganck dorch dat hus na der strate schole hebben*. 1554 wird in der Katharinenstraße (3899) ein Haus gelassen, *sunderlix mit enem dorchgange up dat Bagynenhus achter deme sulven huse*. — Als *d o r g a n g* haftet die gleiche Last 1474 an einer *buden myt ener tohedinge* im Schnoor (1282), *dorch de vorscreven tohedinge schal unde mach de genante Albers huses besitter hebben enen dorghang by dem orde des genanten Alberdes huse in sinen hoř to ghande, dre vothe wyth unde bred*; 1509 behält sich der Verkäufer eines halben Hauses mit Stall am Wegesende (2309) *den doer ganck to nottrofft eres waters de tydt eres levendes und lenger ock nicht vor*, — nach seinem Tode mag der Käufer *de stall dore, de in Johans* (des Verkäufers) *hus geyt, tomaken und den stall vrig beholden und den dorganck*. — *Myt eynem dorwege* wird 1506 *up Sunte Steffens Stadt* (2171 und 2173) eine Bude ge- und verkauft; einen sachlichen Unterschied zwischen *durch-*, *dorghang*¹⁾ und *dorweg* wird man nicht annehmen wollen, zumal er zwischen ihnen und *gang* häufig auch nicht zu entdecken ist.

3. *G a n g* bedeutet im Mittelniederdeutschen nach Schiller-Lübben „Weg, besonders Abzugsgraben, Cloake“; nach M. Heyne (S. 222)

¹⁾ Schiller-Lübben gibt I 546 für „*dorch-*, *doregank*, *dorgant*“ nur die Bedeutung „die Ruhr, lenteria“ an.

„Verbindung vom Obergeschoß des Vorderhauses zu Obergeschossen der Seiten- und Hinterbauten“: Im Lassungsbuche ist es weder in dieser Bedeutung noch als Cloake belegt; 1447 wird der Abzugskanal im Gange ausdrücklich von diesen unterschieden: Beim Verkauf eines halben Ganges nach der Katharinenstraße zu (435) behält sich der Verkäufer *ene vryge waterlosinge dor den sulven stal und dor den ghanck tor strate ut vor*.

Dreimal begegnet im Lassungsbuche der — von Schiller-Lübben nicht verzeichnete — Ausdruck *wat erg an gh* = Wasserablauf: 1456 *up dem schuwekampe* (818) zwei Buden *myt enem waterganghe in des sulven Cordes hoff*; 1534 wollen die Verkäufer der hove (3245) dem Käufer *enen frigen waterganck tho der Wesser vorgunnen und staden*; 1556 wird beim Kauf eines Hauses *up Sunte Steffen up dem Werwe* (4032) *de watergangk* ausgenommen. Einfaches *gang* bezeichnet vielmehr in unserem Lassungsbuche „ein enges Gäßchen, wo man eben nur gehen kann“, ein Mittelding zwischen Gasse und Tropfenfall: 1453 wird dem Käufer einer Bude in der Buchtstraße (655) der Gebrauch eines Ganges gestattet, *so dat he dar mach dor ghan unde nen krup dar dor dryven*. Dementsprechend finden sich 7mal folgende Maßangaben, abgesehen von der für uns unbrauchbaren eines Ganges 1534 vor dem Doventor (3254) *so with alse he nhu is*: 1498 wird ohne Ortsangabe (1961) eine Kemenate verkauft mit einem Gange, *dede schall wesen langk veer elen unde eyn quartere und breeth to dem smalesten ende na dem hovenwerdt vyff quarter*; 1527 eine wüste Stätte in der Langenstraße (2956) *mit enem gange tweiger ellen wit*; 1534 wollen die Verkäufer der Hove (3245) dem Käufer *enen ganck aff scheten lathen, so rum, dat men myt ener thunne bers dar dorch up und dale bringen und wolteren moge*; 1539 wird in der Krumpfenstraße (3598) ein Gang *van dren vothen bredt* verkauft; 1547 in der Rosenstraße (3805) eine Bude *myt ver vothen ganges wyth*; 1555 bei der Faulenstraße (3910) zwei Buden *mit enem fryggen gange van viff tothen bredt*; 1558 *up Sunte Steffens Stadt bim graven* (4114) eine halbe Bude, *darvan he* (der Käufer) *enen frigen gang, dordehalff fote with, schall holden*.

Sehr häufig wird ein halber Gang gelassen, zweimal (1525 Faulenstraße 2823 und 1532 ebd. 3170) *de dernde del des ganges*; wogegen dreimal ausdrücklich *de hele* (1524 Papenstraße 2786; 1531 Abbentor 3123; 1532 ebd. 3154) und einmal (1556 Fuhrleutestraße 4040) *de*

gantse genannt wird. Die meisten Gänge dienten dem gemeinsamen nachbarlichen Gebrauche, *gelick myt sinem nabur to gebruken*; 1439 haben fünf Buden das Benutzungsrecht eines Ganges *by Johans werve* (137).

An besonderen Ausdrücken, die sachlich belanglos sind, verzeichne ich: 1510 Haus *myt rechticheit des ganghes, des mede to brukende* (Obernstraße 2318); 1538 Bude in der Böttcherstraße (3525) *mit sunderligen enem gange*; 1555 in der Katharinenstraße (3954 und 3955) ein Haus *mit aller gerechticheit und tobehoringe des ganges*. 1522 wird *vor Sunte Steffens dorhe* (2725) eine Stätte verkauft und dem Käufer eingeräumt, daß er und seine Erben *eyne ganckstede mede brucken, de by der sulven stede belegen is*; Gangstätte dürfte mit „Platz für einen Gang“ wiederzugeben sein. Ob die *vryheit* in der Lassung eines Hauses auf der Tiefer (603) von 1451 aber als Gang oder Abzugsgraben aufzufassen ist, möchte ich offen lassen: *hus ... myt ener vryheit, dede gheyt by der monniken muren hen went inte der balghe*.

Bezüglich der Lage der Gänge werden 17 *twuschen* zwei Liegenschaften erwähnt, während es bei den meisten einfach *hus* (oder *bode*) *myt gang* heißt, auch mit Zusatz *achter oder by dem huse* — aber niemals *in!* Häuser mit zwei Gängen finden sich 7mal: 1453 wird bei St. Martini (678) ein Haus verkauft *myt twen halven ghangen, des de ene gheit up de kerckhere strate unde de ander halve ghangk geit by dem sulven huse up na Sunte Mertens hove*; 1461 auf der Hutfilterstraße (989) ein Haus *twisschen Kersten Holthusen unde Hempeken Trippenmakers beyden gangen*; 1514 auf der Tiefer (2483) eine Bude *mit twen halven gangen to beiden syden*; 1533, 1545 und 1553 *up Sunte Steffenstadt dor der Natelen* (3228, 3707 und 3847) ein Haus *myt enem gange by deme huse dale beth up de Wesser und myt deme dwergange nha der visscherstraten*; 1539 in der Fischerstraße (3550) eine Bude *myt enem gange, de dar achter und byher geyt*. Als Ziel der Gänge wird 28mal die Weser angegeben, 5mal die Balge, 22mal Straßen (z. B. 1537 Haus auf der Langenstraße [3448] *myt enem frigen gange vor nha der langenstraten und achter bet uppe de hothvilterstraten*), 10mal zum *sode*, 5mal *to enem gemake*, 3mal *nha dem graven*, je einmal zum Martinikirchhof, Kohlstück, Kornhaus auf St. Stephani und nach einem Stalle; 1558 wird *aver der Balge* (4122) eine Bude gelassen *mit einem halven gange wenthe tho midtwege der Balge wentte baven uth*.

Neben all diesen Gängen zu ebener Erde gab es aber auch unter- und oberirdische. — 1450 wird ein Haus vor der Weserbrücke (576) verkauft, *utgesproken den ganck, dede gheyt under des sulven Wyttemeygers hus hen by Luder Vrygen stalle tor wesserwart*; im selben Jahre eine Bude auf der Tiefer (582), *utgesproken den ganck under dem balken*; 1459 ebd. (951) ein Stall *myt dem ghanghe under dem stalle na der wesser*. — Andererseits sind im Lassungsbuche *over de strate* acht Gänge bezeugt, die wir uns bedacht vorzustellen haben: 1451 wird auf der Tiefer (604) ein Haus verkauft *myt enem ghanghe over der strate und gheyt up de wesser, unde myt enem warve under dem sulven gange, unde de besitter der boden scholen dat dack holden boven dem ghanghe*; 1459 bei der Holzpforte (945) ein Haus *myt enem ghanghe tiegen dem erbenanten huse over by Wulbern Clovingehusen buden under dessulven Wulberns dake na der wesser myt so vele rumes in dem werve under dem ghanghe, alz de ghang grot is*; 1461 darf der Nachbar einer Bude auf der Tiefer (982) den Gang mit gebrauchen, *darvor desulve rende schal holden dat dak boven dem ghanghe, darvor ok desulve besitter der vorscreven buden schal unde mach bruken der lucht boven dem ghanghe*; 1510 wird ein Haus auf der Langenstraße (2333) gelassen *myt eynem vrygen gange theyn vote hoch na Claweses van Dornum huse uthgande*; 1515, 1517 und zweimal 1554 werden *vor in der hakenstrate* (2521, 2573, 3889 und 3890) Buden verkauft *mit eynem gange over der straten, belegen twischen Hermen Hunthen unde Hans Prussen huse wente uppe de balge*; auch das 1516 auf der Tiefer (2558) *myt eyner buden unde gange dar jegen aver na der wessere* verkaufte Haus möchte ich hierher rechnen; 1539 wird in der Krumpfenstraße (3598) ein Gang gelassen, *van dren vothen bredt unde ver elen hoch*; 1558 zwei Häuser *by dem Marckede* (4117) *ock mit dem huse aver der Balge ... ock mit dem gange unde buwete baven dem gange*.

Abgesehen von dem *make in dem gange* eines 1459 *vor der wesser brugge* (932) gelassenen Hauses begegnet im Lassungsbuche seit 1463 die Bebauung der Gänge und damit in vielen Fällen ihre Verwandlung aus gebäudefreien, schmalen Geländestreifen in bebaute Sackgassen. — 1463 wird in der Langenstraße (1056) ein Haus mit einem Gange verkauft, *de to dessem erbenanten huse unde ok Dideric Varwers unde Roleves van Varle husen, up dem ghanghe stande, sampliken tohord*; 1464 ein Haus *gelegen up der tyver* (1060) *in enem ghanghe tieghen*

Sunthe Victores stoven; 1467 ein halbes Haus *in enem ghang* tiegen *Sunte Nicolaes kerken* (1119); 1472 ein Haus *tiegen Sunte Nicolaes kerchove* (1233) ... *in enem ghang*; 1523 eine Bude auf der Knochenhauerstraße (2749) *an dem gange*; 1541 eine Bude in der Faulenstraße (3658) *in Hoigemans gange*; 1545 eine Bude in der Krumpfenstraße (3716) *in enem gange*; im selben Jahre in der Neuenstraße (3720) eine Bude *in dem gange*; im selben Jahre *jegen der vulenstrate* (3733) *im gange*, 1546 in der Neuenstraße (3758) eine Bude *in einem gange*; 1548 ohne Ortsangabe (3820) eine Bude *in synem gange*; 1553 *by der vulenstraten* (3836) *two boden in Eler Keysers gange*; 1554 in der Faulenstraße (3865) eine Bude *in Elers synem gange*; 1555 *in enem gange* ... *by Sunte Nicolaus kercken* (3956) *bolegen ein hus myt dren boden, des ene bode by dem huse in dem gange* ... *bolegen*; 1556 eine *bode bolegen up Sunte Steffen in der Krumpfenstrate* (4035) *achter Thonius Vos sinem huse in dem gange negest Segebade van Buren siner boden*; im selben Jahre ebenda (4036) eine Bude *in Thonnius Vos gange up der Polischken lande*; 1557 ebd. (4043) eine Bude *in dem gange achter Tohnius Vos by Corde Wynckel*; im selben Jahre eine Bude *in dem gange in der Nigenstraten* (4078); 1558 eine Bude in der Krumpfenstraße (4121) *in einem gange by Bodiken Tylbars boden*. — Ähnlich wird die Lage eines Hauses 1527 und 1532 auf dem Lieben-Frauen-Kirchhofe (2938 und 3156) zu beurteilen sein *up enem orde van enem gange* ... *int westen*; ob hingegen die Buden 1538 *vor der Natelen* (3542) *by Johan van Doruhmms sines huses gange* und 1539 *by Sunte Nicolawese* (3562) *by Gert Mellingehusen synem gange* auch in den Gängen gelegen haben, erscheint doch nicht genügend deutlich — wenn auch wahrscheinlich.

Ein Grundstück in Gängen wird zweimal erwähnt: *jegen Sunte Nicolaus kerckhave yn dem gange na der muren achter Berndes Schorhaer hus int norden* zum Jahre 1506 (2169) als *hoff* und zu 1518 (2614) als *eyne stede*.

Benannte Gänge kennt das Lassungsbuch drei, und zwar erst seit 1541: *Hoigemans gang* in der Faulenstraße (3658 z. J. 1541), *Eler Keysers gang* ebd. (3836 z. J. 1553, 3665 z. J. 1554, 3910 z. J. 1555) und *Thonnius Vos gang* in der Krumpfenstraße (4036 z. J. 1556).

4. Unter allen Ausdrücken, welche die von Baulichkeiten und Pflanzungen freie Umgebung der Häuser und Buden bezeichnen, ist der — keineswegs eindeutige (vgl. S. 35 fg. und 89) — *hof am häu-*

figsten; dreimal, zu den Jahren 1453, 1524 und 1535, findet sich die Form *hoffte*, je einmal *eine bode mit einem kleinen hoveken*, *belegen in der Oliestrate* (4054 und 55 z. J. 1557) und *ein hus sampt einem kleinen have in der fulenstrate* (4141 z. J. 1558); 1556 behält sich der Verkäufer eines Hauses in der Fuhrleutestraße (4040) vor, *de gerech-ticheide des haves . . . frig mede to gebruckende*. Zweimal wird eine Liegenschaft mit einem halben Hofe verkauft: 1438 *buten der natelen* (114), 1499 *up dem schuwekamp* (1972); 1514 wird ein halber Hof vor dem Abbentor (2477) verkauft, *dar de sulve Johan Wetekamp* (der Käufer) *nu twey buden up gebuwet hebbe*, und im selben Jahre ebd. (2478) ein anderer, *dar up Cordt* (der Käufer) *eyne buden gebuwet hebbe unde noch eyne buwen wille*; 1513 wird in der Langenstraße (2430) die Hälfte einer Bude gelassen *mit dem parte des hoves*, *so de nu entwey geschoten is*; 1447 ohne nähere Ortsangabe (481) *en ende van sinem hove*. Die Formel *hus unde hoff* begegnet fünfmal (405 z. J. 1446; 535 z. J. 1449; 677 z. J. 1453; 1562 z. J. 1484 und 1730 z. J. 1489); *en hus myt twe hoven*, *de by beydent siden dessulven huses sind gelegen*, *tiegen Sunte Nicolaes kerchove* (1233 z. J. 1472); *twe boden myt dem hove* 1450 in der Hundestraße (577) und 1511 *dre buden mit eynem hove vor dem abbendore* (2360).

Da genaue Angabe der Lage sich in den meisten Fällen erübrigt, heißt es meistens Haus (oder Bude) *myt hove*, zuweilen mit dem Zusatze *dar achter*; daneben findet sich *by* und dreimal *twuschen*: 1462 werden *by der holtporten* (1034) zwei Häuser *myt dem hove twisschen beyden husen wesende* verkauft; 1536 in der Faulenstraße (3410) *twe boden*, *alse ene olde und ene nighe myt dem have dar twusschen*; 1539 *twe boden myt enem have dar twusschen . . . uppem orde der vorlude straten* (3566).

An Maßangaben finden sich die folgenden 17: 1460 *een hus ghelegen by der vlotghoten* (957) . . . *myt enem hove by der Balghe seven ellen wyt myn een quarteer unde boven van dem huse van dem anderen stendere in der buden dwers int dem hove dree ellen unde een quarter*; 1461 *ene buden gelegen up der tyver* (1015) . . . *mit enem hove achter dersulven buden so bret de bude is unde dat nu uth ghetekend sy*; 1504 *eyn hus in der knakenhouwerstrate* (2125) . . . *und eyn hoff so verne alse de nu bethunet sy*; 1525 *ein hus in der olden smedestraten* (2846) . . . *myt negendehalven elen und eyn quarter haves langk dar achter tho*; 1527 *ene boden in der nigenstrate* (2928) *sampt*

eneme hove van 4 roden landes; 1537 ein hues in der fulenstraten (3470) . . . myt enem hove van 20 voten lanck und 12 voten bret; im selben Jahre ebd. (3483) ene boden mit dem hove dre ellen bret und sevendehalven ellen lanck myn ein halff quarter; 1538 ene boden mit dem hove so wyt alse de bode is . . . in der vorlude straten (3544); 1540 de helffte synes huses in der pilserstraten (3645) mit vifftehalven elen lanck unde verdehalve elen bredt van dem have dar achter; 1545 eine boden in der krummenstrate (3730) . . . mit viff elen haves; 1546 ene boden myt enem have van 18 foten lanck und sestein foten bredt in der nygenstraten (3745); im selben Jahre eyne boden myt enem have dar achter von ses fothen lanck und bredt in der krummenstraten (3746); im selben Jahre ein halff hus in der cathrinen straten (3755) . . . mit dertein vothe lanck haves in der norder sid des haves und so brede alse idt itzunder betunet is; 1557 enen hoff . . . vofftein vote lang achte vote breit . . . tuschen der Nigenstraten unde fulenstraten (4057); im selben Jahre in der Faulenstraße (4058 und 59) je einen hoff . . . acht unde dortich vote lang und negen vote brett und im selben Jahre in der Bredenstraße (4085) sin lutke hus . . . mit enem have voffteinde halff foet brett, dre und twintich foet lang.

5. Gleichbedeutend mit hof wird rum und stede häufig gebraucht, sowohl in den Zusammensetzungen hofrum und hoffstede wie als Einzelwort. *Hofrum begegnet* 1503 vor dem Abben-tore (2262), wo 3 Steinbuden verkauft werden *myt eynem hoffrume dar achter belegenn dertein elen langk und twe und twintich elen breyt*; 1538 ebd. (3541) *twe boden . . . myt dem hoffrhume*, 1557 ebd. (4090) *ein hus myt enem hoffrhume van ver unde dortich elen lanck und 11 elen bredt*. Rum wechselt mit hof: 1447 ohne Ortsangabe (481), wo *Hinrek Pryndeney enen ende van sinem hove* verkauft, *unde de ende van dem sulven rume keret an her Hermens ghevel*; beide Wörter erscheinen nebeneinander 1555 in der Großen Hundestraße (3918), wo eine Bude verkauft wird, *dar to achte und twintich fote lanck und sostein fothe breth haves unde rhumes*. In den folgenden Fällen wird rum den Sinn von hof haben: 1456 by *Sunte Nicolawes hove* (822) *een hus . . . myt dem Rume achter dem sulven huse*; 1463 *ene buden up der molkenstrate* (1038) *myt deme rume achter der sulven buden*; 1508 vor dem Doventor (2260) *dre buden . . . dar to up eynem ende achter der buden viff elen rumes*; 1516 *hoff hus wurdt unde gantze wonynge an dem domeshove* (2557) *myt eynem*

rume, dat den Kulen tho etlichen jaren dar van vorkofft was unde nu wedder tho dem have frig geworden; 1524 eyn hus in der beckerstraten (2772) . . . myt deme rume vor deme huse na der Ballige; 1536 ene wurdt . . . dar dat rhum keredt belegen in der Molkenstraten (3411); 1539 ene boden vor deme Steffens dor (3553) . . . myt enem Rhume vor dem dor bet an Johan Sprickes druppenfall; 1553 twe boden . . . by der Vulenstrathen (3836) . . . mit viiff vothen rhumes so lang alse de bode is beth up de straten; im selben Jahre ene boden in der Böttcherstraße (3838) myt enem klenen rhume ungeverlick van viiff vothen nha Johan Klamers have. — Rum bedeutet „Stück, Teil“, so in der Verbindung *en rum van dem have*: 1457 Schnoor (867), 1506 Papenstraße (2196), 1524 ebd. (2786); ähnlich 1508 ohne Ortsangabe (2259) *eyn rum achter in synem have van ses-tein elenn langk myn eyn quarter und teyn, de halve elen breyt*. — Noch allgemeiner mit „Platz, Zwischenraum“ ist es wiederzugeben: 1459 ein Haus *by der holtporten* (945) *myt enem ghanghe . . . myt so vele rumes in dem werve under dem ghange alz de ghang grot is*; 1476 *sodann rum twisschen her Dannels und Jachims beyden kelleren by dem markede* (344) *schal vry und ungebuet bliven*; 1496 *eyn hus in der brendenstrate* (1880) *myt eynem kellere . . . und ver vothe rumes van dem vorbenanten kellere aff genamen*; 1534 wird *de hove up Sunte Steffenstadt by deme kerckhove* (3245) *verkauft myt sosterhalven elen rumhes langest den stal aff in den hoff*; in derselben Lassung wird derselbe Raum weiter unten als *de gantze plas, so twusschen deme huse und deme stalle belegen* bezeichnet; 1558 *ein hus sampt einem have und stalle mit einem fott breit rumes achter dem stalle* vor dem Stefanitore (4120). In der Lassung 3245 z. J. 1534 steht *rum* adjektivisch: *enen ganck . . . so rum dat men myt ener thunne bers dar dorch up und dale bringen und wolteren moge*.

6. *Ordt* begegnet in der vierreihigen, unvollständigen und durchstrichenen Lassung von 1547 ohne nähere Ortsangabe (3800) und in der verbesserten, vollständigen desselben Jahres (3811) im Sinne von „Ecke, Eckgrundstück“: *Symer Surbick verkauft eynen ordt an synem stalle . . . so lanck und bredt alse he myt eyner muren affgetymert und gemacket sy* oder korrigiert *so alse dat itzunder . . . affgemuret is*.

7. *Stede* wird als *hoffstede* 4mal erwähnt: 1511 *eyne hoffstede* vor dem Abbtore (2358) *unde geyt beth uppe den stadtdraven*;

eyn hus und hofstede, de insamp langh syn veer roden myn twe voten und syn wyeth twers aver dat stücke eyne rode und vyff vote in der Faulenstraße (3015); 1558 eine hoffstede up dem Nigenwege (4137) . . . lang twe unde twintich fote unde foftein fote breidt; im selben Jahre eine hoffstede viif unde vertich fote lang, twintich fote breit vor dem Abbtore (4143). Ähnlich schall ock der Käufer eyne ganckstede mede brucken vor dem Stephanitore (2725).

Woste steden¹⁾ begegnen: 1503 in der Bodekerstrate (2104) de sick streke an Hinrick Wulfes hoff; 1520 in der Sögestraße (2664) ein Haus myt eyner wusten stede dar jegen over an dem kerckhave; 1527 ein Haus an der Pieperstraße (2955) uppe dem orde by der wusten steden de wandages tho deme sulven huse gehort heft; die im selben Jahre verkaufte wuste steden mit enem gange tweiger ellen wit na de piperstraten in der langen straten (2956) scheint mit der vorigen identisch zu sein; 1536 ein hus in der sogestraten (3390) . . . uppe der wosthen stede; 1539 ene boden mit ener wusten steden dar by bolegen up Sunte Steffenstadt vor deme dovendore (3575).

Ene lose steden wird 1554 mit twen kameren unde ver boden up der langen straten (3870) verkauft, was doch wohl „wüster Stätte“ gleichzusetzen ist, denn „frei von Gebäuden“ kann es nicht bedeuten.

Einfaches stede begegnet fünfmal, und zwar mit Maßangabe: 1518 eyne stede belegen jegen Sunte Nicolaus kerckhave (2614) yn dem gange na der muren . . . nomptlick viif unde vofftich vote langk unde dertich vote breth; 1522 eyne stede belegen vor Sunte Steffens dorhe (2725) . . . negentein vothe lanck unde sesundedwintich breth; 1541 ene stede achter syner bode van negentein fothe bredt und ock so lanck bolegen up Sunte Steffen (3665); 1557 ene stede an der enen syden . . . sos unde vertich elen unde an der anderen syden . . . dre unde vertich elen lanck unde uthen viif unde twintich fothe bredt, bolegen dorch der natelen (4077); 1558 ene stede . . . van twintic fothen lanck unde dwer sos unde vertich fothe, bolegen vor deme abben dorhe (4146).

1540 werden twee steden bolegen up Sunte Steffensstat in der krummenstrate (3601) verkauft, und 1557 je eine bode in der Oliestraten (4054 und 4055) by Johann Sanders sinem buwete und by

¹⁾ Vgl. Buchenau im Schnoorviertel (209) und in der Klosterstraße (243); Bippin I 89** und U.B. I Nr. 235 und 236 (arena = Sandland); s. unten S. 85.

Jacob Kapling siner boden . . . sampt sinen anderen steden dar by bolegen.

8. *W a r f* ist bezeichnenderweise nur an der Weser im Stephani-, Martini- und Tieferviertel bezeugt und bedeutet einen Erdaufwurf oder kleinen Hügel; im Laufe der Zeit sind sie in dem von der Holzpforte bis zur Stephanibastion gleichmäßig aufgehöhten und befestigten Weserufer auf- und untergegangen. — 1450 wird *up der Tyvere* (584) ein Haus verkauft *myt ener warve thegen dem sulven huse over unde gheyt up de wesser*; 1451 ein Haus ebd. (604) *myt enem ghang over der strate und gheyt up de wesser unde myt enem warve under dem sulven gange*; 1453 und 1476 ein Haus ebd. (672 und 1329) mit einem Gange durch ein kleines Haus *wente up de wesser*, den die Nachbarn *myt dem werve achter dem sulven lutteken huse samptliken bruken moghen*; 1507 ein Haus ebd. (2218) mit einer Wasserlöse *gande uth dem have . . . daell over de straten in den werff went in de wesser*; 1557 ein Haus *vor up der Tyver* (4096) *ock mit enem Warve wente in de Wesser*. — *By der holtporten* wird 1457 (853) eine Bude verkauft und bestimmt, daß der Käufer *schal des ghanges unde des werves by der buden mede bruken to siner behoef*; 1459 bei Verkauf eines Hauses ebd. (945) heißt es bezüglich desselben Ganges *tiegen dem erbenanten huse over . . . na der wesser: myt so vele rumes in dem werve under dem ghang, alz de ghang grot is*. — Auf *Sunte Steffen* wird 1556 ein Haus (4032) *up dem werve by Segebade Dedenken sinem huse* gelassen. — An der Schlachte (vgl. Buchenau 112²) lag *hern Johans werve* (seit 1486 im Lassungsbuch als *Sunte Johans werve* bezeichnet); von den häufigen Erwähnungen derselben ist besonders die von 1479 hervorzuheben, in welcher ein Haus *by her Johans werve* (1405) mit dem Zusatze verkauft wird: *sodann dor, alz in dem huse ys und up den werf eren uthghang heft, ys van dem rade to gelaten van gnaden*. — Eine *W a r f* an der Balge (ob an der Kloster- oder Großen Balge, ist nicht ersichtlich) wird für 1478 bezeugt: *een hus gelegen tiegen der grawen moneke hove* (1396) *up enem orde an der Balghe . . . unde mit dem werve, de dar tobhorich is*.

8. *W u r d t* ist in der Bedeutung „Erhöhung“ (= *w a r f*) oder „Sondereigentum im Gegensatz zum Gemeindeigentum“ im Lassungsbuche nicht nachzuweisen; hier bezeichnet es stets das — bebaute oder noch zu bebauende — Grundstück (und zwar höchstwahrscheinlich

unter Ausschluß des Garten- und Ackerlandes¹⁾. Je einmal ist es Stätte und Hof gleichgesetzt: 1526 wird in der Faulenstraße (2878) *eine wurdt iffthe stede* verkauft; 1537 *in der depenstrate* (3450) zwei Buden *und schudt de wurdth iffthe hoffte der boden beth up Clawes Lanaszes sine plancken*; der zweimal begegnende Ausdruck *woste wurd* (1442 auf der Tiefer 271 und 1450 auf St. Stephani 560) ist offenbar gleichbedeutend mit *woste stede* (s. S. 83) = unbebautes Grundstück. Aus den 27 sich über die Jahre von 1438 bis 1557 erstreckenden Fällen, bei denen es sich um Lassung einer *wurdt* (und zwar ohne jede Erwähnung von Baulichkeiten) handelt, hebe ich die folgenden 3 hervor: 1499 wird *vor der wesserbrugghe by dem tzisehuse* (1969) *eyne halve wurdt* gelassen; 1526 liegen *in der fulenstrate* (2878) drei Wurten nebeneinander, denn die verkaufte liegt *twisschen Evert bruns siner wurt int osten und Hermen almestorpes wurde int westen*; im selben Jahre wird *by deme abbendore* (2881) *by der Muren by Iohan Schutten des goltsmedes siner wurdt* eine andere verkauft, so daß hier also 2 unbebaute Bauplätze nebeneinander lagen.

Scharfe Trennung von Baugrund und Gebäuden ist in 6 Fällen festzustellen: 1448 erhält *Roleff van Walle* vom Rat in der Hakenstraße (510) eine *wurt* auf 100 Jahre und verpflichtet sich, an der Bude auf derselben gegen des Rates Willen nichts ändern zu wollen; 1455 wird in der Faulenstraße (763) *ene wurd* verkauft, *dar de sulve Iohan* (der Käufer!) *een hus up gebuwet heft*; 1459 wird *vor Sunthe Anscharies dore* (938) ein Haus verkauft mit *stedegeld in der gantsen word*; 1475 ein Haus *vor dem osteren dore by unsser stad muren* (1296), lastenfrei *utesproken sestein honre, de men unsser stad jarlikes uth der wurd gheven mot*; 1514 ein Haus *buthen vor deme herden dore* (2489) *uppe der wurdt, de sunte Iurgen rede tokumt*; 1524 ein Haus *vor dem osteren dore* (2803) mit dem Zusatz: *vor de wurdt sestein honre* (vielleicht war es dasselbe Haus, das 1475 gelassen wurde).

Den Übergang zu den Verkäufen von Wurt mit Baulichkeiten mögen die folgenden 3 Fälle bilden: 1466 wird *ene wurd myt tymere unde thunen so de begrepen is, gelegen tiegen der swarte monneke kerken* (1094) verkauft; 1537 *ene wurdt . . . in der krumenstrate*

¹⁾ Die Grundbedeutung von *wurt* scheint mir „Wohnstätte“ zu sein, aus der sich sekundär, weil bei uns seit alten Zeiten die meisten Häuser auf Erhöhungen errichtet wurden, die von „Wohnhügel“ entwickelt hat. (Sch.-Lb. V, 790.)

(3508) *in mathen de sullfte wurd betymert und bebuwet sy*; 1531 eine Wurt unbekannter Lage (3107) *in mathen desullfte wurt nhu tor tyt bebuwet sy*.

In Verbindung mit *hus* erscheint *wurt* 12mal, und zwar ohne weitere Zusätze 1451 auf der Tiefer (603), wo ein Haus *myt ener wurt* verkauft wird *gheleghen teghen dem sulven hus over unde gheynt up de wessere*. *Hus*, *wurd* und *gantz* *wonung* 1439 in der Langenstraße (152) und 1486 auf der Tiefer (1629); *hus wurd unde woninge* 1511 in der Pelzerstraße (2364); 1494 *eyn halff hus wurd unde de halve woninghe . . . vor der Buckstrate* (1856); 1454 *hus wurd unde gantz* *woninge mit dem stalle gelegen up dem damme buten der natelen* (707); 1516 *hoff hus wurtt unde gantz* *wonynghe . . . myt eynem rume . . . dar tho eynen halven soetth an dem domeshove* (2557); 1452 *hus . . . myt enem halven gange . . . myt eener votwere . . . myt eenem stalle myt der wurd unde der gantzen wonynghe . . . dor der natelen* (628); 1486 *hus . . . myt enem ganghe unde hove dar to de gantzen wurd unde wonninge myt enem stalle . . . by sunte Nicolawese* (1613); 1456 *hus . . . myt der wurd unde deme sode . . . in der Söggestraße* (823); 1530 *eyn hus wurde und ganzen woning sampt seven boden belegen in der langenstraten* (3062).

Außerdem erscheint die Bude noch 11mal in Verbindung mit *wurt*: 1453 wird eine *buden mit ener wurd* in der Fischerstraße (679) verkauft; 1528 *eine boden myt der wurt* an der Faulenstraße (2971); 1511 *eyne bude myt eyner halven wurd . . . in der lutteken strate* (2340); 1531 erwirbt *Cord Nedderhov ⅔ an negen boden und der wurt, dar van de drudde dell demesullften Corde alrede vor sine personen behorich is belegen in der vulenstraten* (3142); 1537 werden *in der depenstraten* (3450) 2 Buden mit der Wurt gelassen. *Ene buden wurd und ganse woningk* wird 1486 zweimal *by dem Snore* (1627 und 1628) verkauft, 1486 *tendes der vulenstrate* (1633), 1489 *vor Sunte Steffens dore* (1734); 1530 *eyne bode wurd und woninge in der hotfilterstrate* (3065) und 1529 *in der Nigenstrate* (3032) *twe boden wurd und gantzen waninge*.

1456 wird *up Sunte Stephenstad* (807) *een wurd mit dem stalle unde mit deme halven sode* verkauft, 1487 ebenda (1659) *eyne Cameren wurd unde gantzen woninge*.

Weshalb in diesen wenigen Fällen neben den Baulichkeiten die Wurt in der Lassung ausdrücklich genannt ist gegenüber den rund

4000 Verkäufen, wo es nicht geschieht, — vermag ich nicht zu sagen; denn daß es sich hier nur um die Baulichkeiten ohne das Grundstück handelt, wird doch nicht anzunehmen sein, obgleich seine ausdrückliche Namhaftmachung in den obigen 25 Fällen diesen Schluß zu gestatten scheint.

Besondere Hervorhebung verdient der Verkauf einer Wurt *unde de halve strate dar vor 1534 auf St. Stephani (3251).*

In 20 Fällen sind die folgenden Maße angegeben: 1455 in der Faulenstraße (763) *ene wurd twe Roden lang, van der strate an to metende*; 1523 *bynnen vor deme abbendorhe (2754) in der hotfilterstrathe . . . unde strekt van der strathe wente uppe dem graven unde is 24 vothe bredt*; 1525 *an der Rosenstrathe (2852) eyne wurt van sowen unde vertich vote lang und uppem eynem orde twe unde twintich und up deme andern orde ver unde twintich fothe bredt*; 1526 *eine wurdt van sovenen vertigester halver elen langk und seventein elen bredt belegen in der fulenstrathe (2878)*; 1527 *eyne wurdt van dortein elen in de lenge by der strathen und twintich elen bredt in der rosenstrathen (2906)*; im selben Jahre *in der vulenstrate (2919) ene wurdt 50 vote lang und verundtwintich breith*; 1531 *in der nigenstraten (3139) ene wurdt . . . in alles ver und vertich elen lanck und vertein elen und ein quarter bredt*; 1534 *ene wort van dre unde vertich voten lanck und achtein voten breet . . . belegen upp S. Steffenstat (3251)*; 1535 in einer unvollständigen und durchstrichenen Lassung (3366) *eine wurdt van achtstige vothen lanck und 24 voth breth*; im selben Jahre *vor dem Steffens dorhe (3373) ene wurdt van sevedehalf stige vothen und ver vothe lanck und so verne also dat hus wendet 24 und nedden im hove 22 vothe bredt*; 1536 *in der molkenstraten (3411) ene wurdt van 15 elen van deme druppenfalle an to reckenen in de lenge und 12 elen bredt*; 1537 *in der krumenstraten (3508) ene wurdt van vertich vothen lanck und twintich vothen bredt*; 1539 *ebd. (3595) ene wurdt van viff unde dartich vothen lanck und twolff vothen bredt*; im selben Jahre *ebd. (3597) ene wurdt van negen unde vertich vothen lanck und voften vothen bredt*; 1541 *in der rosenstraten (3659) ene wurdt van 18 voten lanck und 16 vote bredt*; im selben Jahre *dorch der natelen (3692) ene wurdt van elven elen bredt vor by der straten und achter teinde halve ele myn ein quarter bredt dar de Murhe van der Stadt Graven mede ingerekent und 22 elen lanck*; 1547 *ene wurdt van 23 foten lanck und sos vothen bredt in der molkenstraten (3789)*;

1555 *up deme Nygen wege* (3953) *ene wurdt van hundert fothen lanck unde viff unde twintich foten bredt*; 1556 *in der krummenstraten* (3983) *ene wurdt van twintich elen lanck unde elve elen bredt*; und 1557 *in der fulenstraten* (4051) *ene wurdt van 20 faten lanck und sosten bredt*. Danach beträgt unter Ausschaltung der beiden Längenangaben mit *stige* (3366 und 3373), die mit 92,59 und selbst noch mit 38,77 m aus dem Rahmen herausfallen, die durchschnittliche Länge¹⁾ der Wurt 13,038 m, die durchschnittliche Breite 6,312 m und der durchschnittliche Flächenraum 82,296 qm; die längste Wurt mißt 28,940 m, die kürzeste 5,208 m; die breiteste 11,574 und die schmalste 1,736 m — Maße, die es fast als ausgeschlossen erscheinen lassen, daß unter *wurt* Grundstück und Nutzland zu verstehen sei.

f) Kulturland.

Gärten gab es nach M. Heyne²⁾ innerhalb der Städte nur sehr wenige, häufiger jedoch vor den Toren; auch Bäume auf Straßen und Plätzen waren eine seltene Erscheinung. Unser Lassungsbuch erwähnt 12 hierhergehörige Fälle, und zwar 6 aus dem 5. und je 2 aus dem 8. und 9. Jahrzehnt des 15. Säkulums, keinen nach 1485 — woraus man jedoch schwerlich, schon im Hinblick auf die umfangreichen Gartenländereien der Murtfeldtschen Karte von 1796, auf ihre Abnahme wird schließen dürfen.

1442 wird *der natelen* (261) ein Haus verkauft, *dar en kol stücke by beleggen is*; 1444 in der Faulenstraße (347) ein Haus, jedoch behält sich der Verkäufer das Recht vor, *enen vryen gang dar hen hebben na enem sinen kolstücke*; 1443 Haus *myt enem kolgharden, gheleggen by Sunte Stheffen* (323). *Myt dem bomgarde* wird 1444 in der Hundestraße (361) $\frac{1}{2}$ einer Steinbude verkauft; 1471 zweimal die Hälfte in 6 Buden *by der langen viren* (1210 u. 1216) *achter de grawe monneke bomgarden*; 1474 ein Haus vor dem Abtentore (1272) *by Johan Hoyers bomgharden in dat Suden*; 1483 ebd. (1514 u. 1515) zweimal ein Haus und ein Querhaus mit 3 Buden *myt dem bomhave dar tho behorich*; 1485 eine Steinbude *upp dem schuwkampe* (1577) *myt dem halven bomhave dar achter*. Einzelne Bäume begegnen 1449,

¹⁾ Für die Umrechnung in Meter vgl. „Vergleichungstabellen der neuen Längen-, Flächen- und Körpermaße usw.“ von J. C. Chr. Lampe, Bremen 1870.

²⁾ M. Heyne a. a. O. I 226 und 310 fg.; auch Schultze-Gallera, Topographie von Halle 148.